



204. 205. Konrad Faber von Kreuznach um 1540: Bildnisse. Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum

Nur einige wenige Jahre scheiden Dürers vier Apostel von dem Estherbilde Barthel Behams. Um das Jahr 1530 ist der Sieg des klassischstrengen Stiles in der Nürnberger Malerei vollzogen. Die Augsburger Meister, Burgkmair voran, waren schon früher auf selbständigen Wegen mit der italienischen Malerei vertraut geworden. Am schroffsten erscheint der Wandel in den Oberrheinisch-Schweizer Gebieten und in den Donauländern, wo die bis jetzt in einem eigentümlich bodenständigen malerischen Sinne schaffenden Meister den klassischen Formen der benachbarten Augsburger und Nürnberger Schulen plötzlich folgen. Selbst Grünewald in seinem Erasmusbild, Hans Baldung und Altdorfer können sich der mächtigen Strömung schließlich nicht entziehen. Die Bestellungen Herzog Wilhelms IV. von Bayern von Bildern antiker Schlachten sind ein redendes Zeugnis für den Kunstgeist der neuen Zeit. Eine andere Generation war heraufgekommen, die mit Humanismus und Reformation ganz neue Forderungen an die Malerei stellte. Kaiser Karl V., der in dem Reichstage von Augsburg auf oberdeutschem Boden 1530 seinen höchsten Glanz entfaltete, der Herrscher über die Niederlande, Spanien, Teile von Italien und über die neue Welt, verkörpert einen anderen Herrschertypus als Maximilian. Die deutschen Fürsten, die unter ihm, dem meist außerhalb Deutschlands Weilenden, ihre Machtstellung neben den großen Reichsstädten stärkten, suchten nun den prunkvollen kaiserlichen Hof und die italienischen Höfe nachzuahmen. Wilhelm IV., Albrecht IV. und Albrecht V. von Bayern, der Pfalzgraf Otto Heinrich, die sächsischen Fürsten ließen ihre Residenzen mit Gemälden, vornehmlich mit Allegorien und Historien aus der Antike schmücken. Die Patrizier der Städte folgten ihnen nach. Die Gemälde Hans Holbeins d. J. am Rathaus in Basel und an anderen Häusern, Burgkmairs und Breus Maleereien an den Augsburger Stadtpalästen leiten diese Richtung der allegorisierenden Wandmalerei ein, die in der Folgezeit noch mehr Verbreitung findet. Die Schilderung Sandrarts